

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unsere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bebeizenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingeländt, im rebalko-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehue. — Druck und Verlag von Carl Iehue in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 73.

Dienstag, den 28. Juni 1904.

70. Jahrgang.

Auktion.

Sonnabend, den 2. Juli d. J., mittags 12 Uhr, sollen im Gasthose zu Spechtitz nachstehende anderwärts gepfändete Gegenstände, als: **1 Sopha mit rotem Plüschbezug, 1 Sophatisch, 1 Vertiko, 10 St. Stühle, 1 großer Pfeilerspiegel, 1 Rauchservice, 1 Toilettenspiegel, 1 Hobelbank, 1 Nähmaschine und 1 altdeutsche Wanduhr** öffentlich gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 27. Juni 1904.

Q. 310/04. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Grasversteigerung.

Die diesjährige Gras- und Grum-Nutzung von den Wiesen an der Weißeritz einschließlich der Filzweide an Thieles Breitmühle (früher Oberforstmeisterwiese) auf Rehfelder Forstrevier soll

Notales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In seiner ersten Generalversamm-
lung, welche der Evangelische Arbeiterverein am Freitage
abhielt, handelte es sich besonders darum, den Vorstand
neu zu konstituieren, da die seitherigen Inhaber der Ämter
seinerzeit bei der Gründung dieselben nur interimistisch
übernommen hatten. Auf Grund der vorgenommenen
Wahl setzt sich nunmehr der Gesamtvorstand aus folgen-
den Herren zusammen: Schuhmachermeister Vinse Vorsitzen-
der, Stadtrat Reichel Stellvertreter, Lagerist Köhler Kassierer,
Friedensrichter Wendler Stellvertreter, Forstwart Schieritz
Schriftführer, Pastor Sieber Stellvertreter, Zimmerpolier
Kästner und Geschäftsführer Fischer Vertrauensmänner.

— **Johannisfest,** du Fest der Rosen, aber auch
der Vergänglichkeit, wie schön hastest du am Freitag die
Ruhestätten derer geschmückt, die dem Tage entgegen
schlummern, da sie ihr Heiland zu schönerem und unver-
löschlichem Lichte auferweden wird. Es ist ein tiefster
Zug im Gemüte des Menschen, an den Tagen, da die
Erde im Glanze der Sonne sich in ihr prächtigstes Ge-
wand gekleidet, derer zu gedenken, die sich der Erde nicht
mehr freuen. Jedes Grab ist ein Altar, auf dem man
die Lieblinge des Gartens denen zum Danke opfert, die
man lieb gehabt. Dieser Graberschmuck ist aber auch ein
Ahnung, daß der Tod ein Eingang in lieblichere Gefilde
ist, wo es kein Verwelken gibt. In dieser Stimmung
waren die Herzen empfänglich für die Worte des Pre-
digers bei der Johannisfeier in der Nikolaikirche. Herr
Pastor Sieber stimmte auf Grund des 103. Psalm, Vers
14—18, ein Loblied auf die Barmherzigkeit und Gnade
Gottes an. „Denn er kennei, was für ein Gemächte
wir sind; er denket daran, daß wir Staub sind; aber die
Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Sie
reicht, so weit die Wolken gehet. Reichet sie auch in
dein Herz?

— Am Sonnabend nachmittag hielt Herr Bezirks-
schulinspektor Bang in hiesiger Schule eine Distriktskonferenz
ab, in der er in einer praktischen Aktion mit der fünften
Mädchenklasse zeigte, wie man durch Verbindung von
grammatischen und orthographischen Übungen und Takt-
schreiben mit Diktat die geistige Zucht der Kinder fördert.
Darauf gab er in längerer Ausführung sehr beachtens-
werte Winke, wie im Diktat das selbständige Denken und
Können der Schüler am besten zu erzielen ist.

— Am 25. d. M. wurde der Strohputzmeisterin Frau-
lein Marie Kohl hier durch Herrn Bürgermeister Boigt
das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit mit
Worten der Anerkennung und unter Glückwünschen über-
reicht. Fräulein Kohl ist seit mehr als 40 Jahren bei
der Firma S. S. Reichel hier beschäftigt. Die Ausbändi-
gung erfolgte in Gegenwart der Inhaber der Firma und
des gesamten Personals.

— Zur Vermeidung des Mahn- und Zwangsvoll-
streckungsverfahrens seien die Beteiligten darauf aufmerk-
sam gemacht, daß der zweite Gemeindevorstandstermin
nunmehr unverzüglich zu bezahlen ist.

— An der Straße Paulsdorf—Berreuth befinden
sich an einem Apfelbaume voll entwickelte Blüten.

— Dem „Boten vom Geising“ wurden zwei Stein-
pilze im Gewicht von 400 und 500 g übersandt.

Reichstädt. Die ebenso schöne, anerkanntswerte,
wie besonders in einer Landgemeinde gewagte, mit unge-
zählten Schwierigkeiten verbundene Aufgabe, ein Kirchen-
konzert zu veranstalten, hat am Sonntage hier Herr
Kantor Brückner mit gutem Gelingen gelöst. Die zur
Verfügung stehenden Kräfte bestanden in seinem sich recht

wader haltenden Kirchenchore, einer größeren Anzahl
sangestüchtiger Kollegen der Umgegend, der Dippoldis-
walder Stadtkapelle und den beiden Solisten, Herrn
Kantor Nische aus Lauenstein, als guter Konzertsänger
bekannt, und des Fräuleins Ida von Schönberg, welche
in edelklingender Weise ihre schöne, umfangreiche, trefflich
geschulte Stimme in den Dienst der guten Sache stellte.
Das reiche Programm war auf Grund des Kirchenjahres
geschickt zusammen gestellt. Hervorragende Nummern
bildeten die vorzüglich gesungenen Männerchöre „Du Herr
hast alles wohl gemacht“ von M. Hauptmann und „Die
Himmel rühmen“ von Beethoven, vor allem aber die
Darbietungen der genannten Solisten, unter welchen
Nummern wieder das Rezitativ und Duett aus der
Schöpfung „Nun ist die erste Pflicht erfüllt“ am entzückend-
sten zu Gehör gebracht wurde. Der als tüchtiger Musiker
bewährte Herr Kantor Brückner aber hat sich durch das
Unternehmen jedenfalls den Dank seiner Gemeinde und
die Anerkennung der vielen Besucher gerechterweise er-
worben.

Dresden. Nach Meldungen aus Ems ist das Be-
finden des Königs sehr zufriedenstellend und wird der-
selbe für den 10. Juli in Gastein erwartet.

— Der Konserative Landesverein im Königreich
Sachsen wird seine ordentliche Generalversammlung den
4. Juli in Dresden im Belvedere abhalten.

— Die 24jährige Tochter des Privatiers Brummer in
Riesa erkrankte an der Kajerne des 32. Artillerie-
Regiments. Die Ursache zu dem bedauerlichen Schritt soll
darin zu suchen sein, daß ein Verhältnis von dem
Bräutigam, einem Wachtmeister des Regiments, gelöst
wurde. Letzterer erkrankte später ebenfalls.

— Um die ausgeschriebene Stadtkapellmeisterstelle in
Zwidau haben sich 106 Musiker beworben, von denen vier
zur engeren Wahl gestellt worden sind.

— In Markneukirchen fiel ein 71jähriger Fuhr-
werksbesitzer die Kellertreppe hinunter und war sofort tot.

— Auf dem Ziegelwerke Weißlich stürzte der
Ziegelmeister Z. in den Fahrstuhlschacht und ist den Ver-
letzungen erlegen.

— Seit 60 Jahren in ein und demselben Hause
wohnt in Laura ein jetzt vom Hausbesitzerverein ausge-
zeichneter Mieter.

— Hauptmann Abelen in Freiberg wurde wegen
Mißhandlung, vorschriftswidriger Behandlung und Be-
leidigung Untergebener zu zwei Monaten Festung ver-
urteilt.

— Ein Schwindler wurde in Ehrenfriedersdorf
verhaftet, der sich als taubstumm ausgab und durch einen
folgendermaßen beschriebenen Zettel: „Ein armer Berg-
mann, welcher im Schacht durch Unglück seine Sprache
verloren hat, bittet edel denkende Menschen, ihn durch Ab-
kauf eines Werkzeugs zu unterstützen“, ohne Wander-
gewerbeschein und sonst irgend welche Legitimation Kolpor-
tagebuchhandel betrieb. Bei seiner Festnahme lehrte die
Sprache zurück.

— In Treuen fand man beim Abfahren von
Jauche die Leichen von neugeborenen Zwillingen.

— An der Straße Pegau-Stonhsch stürzte ein
Kirchenspieler ab und verstarb bald darauf.

— In Neugersdorf scheint sich infolge Eingreifens
des ärztlichen Bezirksvereins Löbau ein Konflikt zwischen
den Ärzten und den Krankenkassen vorzubereiten.

— Zwischen den Stationen Friedebach und Sayda
fiel einem im Zuge sitzenden Schuljungen der Hut zum
Wagenfenster hinaus. Dem Jungen war der Hut lieber
als das Leben, denn er sprang während der Fahrt aus

dem Wagen, holte seinen Hut und wanderte zu Fuß nach
Sayda. Er blieb heil bei dem Sprunge.

— In Lengsfeld ist ein Schularzt angestellt worden,
der bereits mit der Unterjuchung der Schulkinder auf ihren
Körper- und Gesundheitszustand begonnen hat.

— Die vor einiger Zeit in Großröhrsdorf bei
Weesenstein verhaftete, aus Zehista stammende Dienst-
magd, welche beschuldigt ist, ihr neugeborenes Kind in die
Elbe geworfen zu haben, hat die verwerfliche Tat zuge-
standen.

— Eine schreckliche Überraschung wurde in Neu-
gersdorf einer Hochzeitsgesellschaft bereitet. Die Hoch-
zeitsfeier hatte stattgefunden und früh gegen 3 Uhr be-
gleiteten die Gäste in fröhlichster Laune das junge Ehepaar
in die Wohnung der Eltern der jungen Frau. Hier ent-
deckten sie zu ihrem Schrecken, daß sich inzwischen der
Vater der Braut erhängt hatte. Der in den 50er Jahren
stehende Mann war schon seit mehreren Tagen dem Hause
ferngeblieben und hatte geäußert, daß der Hochzeitstag
der Tochter ein Tag des Schreckens sein werde.

— Unter Vergiftungs-Erscheinungen sind in Döbers-
dorf b. Zittau in einer Familie drei Kinder von 1 1/2,
3 1/2 und 6 Jahren erkrankt. Bei den Kindern trat ein
die Körperkräfte aufs äußerste erschöpfender Durchfall auf
in Verbindung mit hohem Fieber und Krampfanfällen.
Der Vater fühlt sich gleichfalls unwohl und schwach,
während die Mutter verschont geblieben ist. Zurückgeführt
wird dieses allein auf den Genuß von Wurst, von der
alle gegessen hatten, bis auf die Mutter.

— In Frankenberg wohnen zwei Mieter seit 40
resp. 41 Jahren in ein und demselben Hause und sind
seit 40 Jahren Stubennachbarn und seit gleicher Zeit ge-
meinschaftliche Leser des „Tageblattes“.

— In Raundorf bei Zehren wütete das Unwetter
am Dienstag derartig, daß noch nach 48 Stunden zu-
sammengeschwemmte Schloßenhäusen von 30—50 cm
Höhe zu sehen waren.

— Als die Ehefrau des Mühlenarbeiters Blümner
in Knautleeberg die Gräber ihrer vor kurzem ver-
brannten beiden Kinder schmücken wollte, wurde sie vom
Herzschlag betroffen und verstarb.

— Bei dem anlässlich des Schützenfestes in Oberan
veranstalteten Feuerwerke entzündete sich durch herum-
fliegende Funken der auf einem Tische liegende noch un-
verbrachte Vorrat von Feuerwerkskörpern, wodurch die
in der Nähe sitzenden Damen, sowie einige Zuschauer
leichtere Brandwunden davontrugen.

— Beim Grundgraben auf der Milchinsel in Leipzig
wurden französische Bronzegeschützrohre gefunden; sie tragen
die Inschrift I. N. 1812.

— Der Rat zu Chemnitz hat jüngst bezüglich der
Bergebung von Arbeiten und Lieferung bestimmt, daß bei
öffentlichem Wettbewerb der Zuschlag demjenigen zu er-
teilen sei, dessen Angebot unter Berücksichtigung aller in
Betracht kommenden Umstände als der annehmbarste zu
erachten ist. Mindestfordernde und Bewerber, deren An-
gebote um mehr als 10 Prozent hinter dem Durchschnitts-
preise der Angebote zurückbleiben, können nur dann den
Zuschlag erhalten, wenn in einzelnen Fällen aus atten-
kundig zu machenden Gründen ihre Berücksichtigung an-
gezeigt erscheint.

— In Geier sind am Mittwoch 4 große Häuser
niedergebrannt.

— Mittwoch abend stürzte das Dach auf einem Um-
bau in der Gellerstraße zu Radebeul unter donnerähn-
lichem Getöse in sich zusammen. 30 Bauarbeiter retteten
sich mit knapper Not. Ein Lehrling wurde verletzt.

— In Tharandt finden in diesem Herbst wieder Fischereilehrkurse statt.

— Ein besonders tragisches Moment bei der ruchlosen Tat des Crottendorfer Polizeiwachmeisters ist der Umstand, daß der ermordete Stadtkasserer sich gerade am Tage seiner Ermordung mit seiner Braut, der Tochter eines Posamentenfabrikanten in Crottendorf, die Verlobungsringe gekauft hatte; am anderen Tage sollte die Verlobung gefeiert werden. Die Braut war erst 26 Jahre alt. Erschlagen wurde er im Aktzimmer des Gemeindeamtes. Von dort hat der Mörder den Leichnam die Treppe hinaufgeschleppt und ins Klosett getragen. Er wollte sie offenbar noch ins Freie schaffen, denn bei der Leiche fand sich ein großer Saß, der schon über den Kopf gezogen war. An der weiteren Arbeit wurde er durch den Gemeinderat gehindert, der nach dem in der Gemeinderatsitzung vermißten Diebe suchte.

— Dem Gemeindevorstand zu Lohmen ist ein eigenartiges Mißgeschick passiert. Ein Grundstück in Radebeul war mit drei Hypotheken belastet, und zwar hatte die Sparkasse in Lohmen an erster Stelle 25 000 Mark stehen. Es folgten dann die zweite Hypothek mit 6000 Mark und eine dritte mit 9000 Mark. Letztere war gekündigt und auch ausgelagert worden, sodaß das Grundstück zur Zwangsversteigerung kam. Zum Versteigerungstermin erschien auch der Lohmener Gemeindevorstand als Vertreter der Sparkasse. Nachdem nun ein Herr 7000 Mark geboten hatte, machte der Gemeindevorstand in dem Irrtum, es handle sich um die erste Hypothek, ein Angebot von 15 000 Mark, sodaß er für die ausgetobene Hypothek von 9000 Mark den Zuschlag erhielt. Erst später wurde ihm klar, welche Unachtsamkeit er begangen hatte. Die Lohmener Sparkasse muß jetzt die ausgelagerten 9000 Mark, die gesamten Kosten und Verzugszinsen zahlen und den von den 15 000 Mark verbleibenden Rest an den früheren Besitzer, Töpfermeister Roser in Dresden, abliefern. Es wird jetzt versucht, den Gemeindevorstand für den Schaden haftbar zu machen.

— Kommt da am Montag vormittags 11 Uhr der Wirt des Gasthofs in Glaucha vom Felde herein und sieht durch das Fenster einen fremden Mann am Buffet stehen. Schnell herein, erfährt er von diesem, daß er sich einen Schnaps habe einschenken wollen, während der Vater des Wirts ans Telephon gerufen wurde. Während der Unterhandlung machte sich der Kunde reißfertig und verduftete, doch der Wirt hinter ihm her. Bis an die Gartenecke wurde der Wirt geschleppt. Dann kam Hilfe, wodurch der heftig um sich schlagende Dieb überwältigt werden konnte. Er hatte die Kasse geleert und den Ertrag in der Tasche.

— In Leubsdorf ist beim Regen von Balkenwerk einer aus Fachwerk aufgebauten Scheune das ganze Bauwerk fast völlig zusammengefallen. Von den daran beschäftigt gewesenen Bauleuten wurden 2 schwer, 3 leicht verletzt. Ein Maurer ist seinen Leiden erlegen.

— Ein vor Jahren stattgefundenen Ruppel-Prozess gegen die frühere Gefindevermieterin Möddgen in Döbeln zieht immer weitere Kreise. Im Verlaufe der Jahre sind schon eine ganze Reihe Männer, die in diesem Prozesse als Zeugen vernommen wurden, wegen Zeugenmeineids verurteilt worden und zwei haben sich deswegen das Leben genommen. Jetzt hatte sich das Schwurgericht abermals mit dieser Affäre zu beschäftigen. Es wurden der Döbeler pensionierte Polizeikommissar Hermsdorf, ein Mann von 70 Jahren, wegen Zeugenmeineids zu drei Jahren Zuchthaus, ferner der Handelsfleischer Käseberg aus Schreybitz zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und der Kolportagereisende Hauslein aus Sagan zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bisher sind in dieser Sache wegen Meineids schon gegen 70 Jahre Zuchthaus erkannt worden.

— Nach 30jährigem Bestehen beschloß die freiwillige Feuerwehr zu Thalheim in ihrer letzten Versammlung die Auflösung der Kompanie und Ablieferung der Ausrüstungsgegenstände an die Gemeindeverwaltung.

— In Hlur Langenhennersdorf fand vor kurzem der dortige Jagdberechtigte auf dem Felde einen kaum geworfenen jungen Hirsch. Derselbe wurde einem Gutsbesitzer in Pflege gegeben und unter Darreichung der Milchflasche aufgezogen. Das Tier ist ganz prächtig gediehen und erfreut jedermann durch seine Anhänglichkeit und Munterkeit.

— Eine 82 Jahre alte Frau, die bis jetzt in der Dresdner Vorstadt Lößtau gewohnt hat, beabsichtigt trotz ihres hohen Alters in der nächsten Zeit noch eine Reise nach Amerika zu unternehmen. Sie ist allerdings noch sehr rüstig und hat trotz ihrer reichlich 80 Jahre einen sehr gesunden Humor. Sie hat fünf Kinder wohlversorgt in Amerika und möchte diese noch einmal sehen, ehe sie die Augen für immer schließt.

Tharandt. Ein Erdbeben ist im Gebiete des Ralkwerkes zu befürchten. Der Abbau des Ralkwerkes erstreckt sich vom Thalmühlengrunde aus in den steilen Hang des Ruckgrundstückes hinein. Man hat am genannten Grundstück wahrgenommen, daß eine leise Bewegung im Boden vorhanden sein muß, und sofort Abperrungsmaßregeln ergriffen. Die Gebäude sind von Warnungstafeln umgeben, die auf die Gefahr hinweisen. Auf dem Felde lagert verschiedenes Hausgerät, ein Zeichen, daß die Bewohner des Grundstückes stets zur Flucht bereit sind.

Pirna. Bei den Ausschachtungen für den Schleusenbau in der Dohnaschen Straße hat man verschiedene Knochenüberreste von Tieren gefunden. Darunter befand sich auch ein Rinnbaden von ansehnlicher Länge und einer Reihe großer Zähne. Ferner grub man eine Anzahl Hörner aus, ähnlich denjenigen der Ziegen. Die

Knochen und Hörner hatten ganz die graue Farbe des schweren Tonbogens angenommen, in dem sie gefunden wurden.

Pirna. Seit 1. Mai verkehrt auf der Linie Pirna-Arnsdorf ein Motorwagen. Kurz vor Antritt der Fahrt läßt nun der Wagenführer den Spiritusmotor gewöhnlich einige Minuten „leer“ gehen, um ihn einlaufen zu lassen. Das hierdurch entstehende Geräusch führte dieser Tage zu einer heiteren Episode. Unter anderen nahm auch eine Frau aus Lohmen mit einem Tragkorbe im Motorwagen Platz. Raum hatte sie sich niedergelassen, so fing der Motor an zu pusten. „Da wäre ich gerade noch zurecht gekommen“, meinte die Frau zu ihrer Nachbarin und vertiefte sich mit derselben in ein Gespräch. Unterdessen pustete der Motor ruhig weiter. Plötzlich verstummte das Geräusch, da er nochmals angehalten worden war. Sofort sprang nun unsere Frau auf, ergriff ihren Korb und stand im nächsten Augenblicke vor dem Hüter der Bahnhalle. „Wo wolltse denn noch hin? Der Zug wird gleich abgehen!“ meinte der Mann mit der Zange. — „Ich fahr nich weiter mit, ich bin da!“ gab die Alte zurück. — „Na, Sie wollen doch nach Lohmen und jetzt sind Sie noch in Pirna!“ — Verwundert schaute sich die Mutter mit dem Tragkorbe um und sagte: „Ich dachte, ich wäre schon in Lohm!“ Das Geräusch des Motors hatte ihr eine Fahrt nach Lohmen vorgetäuscht. Als die Frau wieder im Wagen erschien, gab es natürlich viele heitere Gesichter.

Eisenberg - Moritzburg. Donnerstag nachmittag gingen die Pferde eines Leiterwagens durch und überführten eine Frau mit einem kleinen Kinde im Kinderwagen und ein fünfjähriges Kind. Die Frau starb bald darauf, das ältere Kind mußte im Krankenwagen nach Dresden gebracht werden und man zweifelt an seinem Auskommen. Das kleinere Kind hat nur leichte Verletzungen davongetragen.

Borna bei Chemnitz. Der hiesige Bäckermeister M., welcher sein Geschäft seit längerer Zeit stark vernachlässigt hatte, verschwand vor einigen Wochen unter Mitnahme einer größeren Summe Geldes und Hinterlassung bedeutender Schulden. Seine bebauernswerte, tätige Ehefrau geriet dadurch in solche Aufregung, daß sie in eine schwere Krankheit verfiel. Jetzt erfährt man nun, daß der Verschundene in Begleitung einer Frauensperson nach Amerika abgedampft ist.

Zwenkau. Durch die Gendarmerie sind zwei Schulknaben und drei junge Burschen im Alter bis zu 17 Jahren wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet worden.

Rosel. Beim Läuten der Kirchenglocken löste sich der Glodenklöppel und traf zwei Knaben, die das Läuten besorgten. Beide wurden verletzt.

Brandis. Mit dem 1. Juli tritt hier die Biersteuer in Kraft, welche für das Hektoliter einfaches Bier 30, für das Hektoliter der übrigen Biere 60 Pfg. beträgt. Bier in Flaschen wird, auch wenn als einfaches bezeichnet, pro Hektoliter (100 ganze oder 200 halbe Flaschen) mit 60 Pfennig besteuert.

Werdau. Das 300 000. Stück Tuch hat die Firma Otto Ulrich fertiggestellt und gleich dem 200 000. und 100 000. Stück der hiesigen Kirche geschenkt.

Tagesgeschichte.

— Den Beschlüssen des Reichstages zum Entwurf eines Gesetzes wegen Änderung des Münzgesetzes wurde vom Bundesrat die Zustimmung versagt.

— Nach einer im preussischen Eisenbahnministerium mit süddeutschen Vertretern abgehaltenen Beratung sollen in Zukunft Schnellzüge auch mehr als 100 km pro Stunde fahren dürfen, Nebenbahnen 50 km.

— Die Bayern möchten das Scheinkönigtum ihres kranken Königs Otto durch ein wirkliches Königtum des beliebtesten Prinzregenten Luitpold ersetzen, aber der Regent, auf welchen es doch in erster Reihe ankommt, will den heutigen Stand der Dinge unverändert gern erhalten, und damit wird die Beratung des in der bayerischen Abgeordnetenversammlung eingebrachten diesbezüglichen Antrages im Sande verlaufen.

— Wie die Breslauer „Volkswacht“ mitteilt, ist das 1810 säkularisierte Zisterzienser-Kloster Gräsfau mit seinen großen Gebäuden dem Franziskaner-Orden zu einer Niederlassung eingeräumt worden. Die Mönche werden bereits im nächsten Monat ihren Einzug dort halten.

— Als „Ausflug einer unerhört rohen Gefinnung“ bezeichnete in der Sitzung des Kriegsgerichts in Magdeburg der Anklagevertreter die barbarische Tat des Sergeanten König. K. hatte sich ebenso wie zwei Unteroffiziere wegen Mißhandlung Untergebener und vorschriftswidriger Behandlung zu verantworten. Der Sergeant hatte dem Musketier Holländer, „um ihm das Tabaklauen abzugewöhnen“, befohlen, den Kautabak, den er im Munde hatte, auszuspeien und wieder zu kauen! Dies geschah vor versammelter Mannschaft, die sich nicht rühren durfte! Der Sergeant ließ alsdann auf Kosten des sich vor Ekel fast erbrechenden Soldaten noch zwei Rollen Kautabak holen, zwang den S., der sich nicht rühren durfte, beide Rollen in den Mund zu stecken, zu kauen und den Tabak fortwährend von links nach rechts und umgekehrt im Munde hin- und herzuschieben! Der Musketier erklidete fast an der scheußlichen Prozedur, ihm wurde übel, und verzweifelt hat der Armste den „Vorgefehten“, schnell austreten zu dürfen. Die Bitte wurde ihm wiederholt barsch abgeschlagen. In seiner Not spuckte der Armste den Tabak aus, worauf der Sergeant mit Hilfe der Unteroffiziere denselben abwaschen und ihn von S. aufs neue kauen ließ!!! Damit sich der Soldat mit dem Tabak im Munde nicht erbreche, band ihm der Sergeant höhnisch lächelnd

seine — Barbinde auf den Mund! Aber im nächsten Augenblicke mußte sich der Armste, bläutrot im Gesicht, wiederholt übergeben, er wurde bewußlos und brach zusammen. Seine drei Bemühten ließen ihn rücksichtslos liegen, sodaß Kameraden des S. aus der Reihe traten, die den Unglücklichen entkleideten und ihn zu Bett brachten. S. wurde derart krank, daß er tagelang vor immer wiederkehrendem Ekel nichts essen konnte. In der Verhandlung operierten die Angeklagten mit der Ausrede, sie hätten nur „erzieherisch“ (!) wirken wollen. Der Anklagevertreter aber verbat sich energisch solcherlei Erziehungsmethoden und beantragte 6 Monate Gefängnis und Degradation, gegen die Unteroffiziere als Mithelfer je 4 Wochen Mittelarrest. Das Gericht verurteilte den Sergeanten zu zwei Monaten Gefängnis und die Unteroffiziere zu je vierzehn Tagen Mittelarrest.

— Dem bekannten Sportsmann Freiherrn v. Oppenheim wurde beim Verlassen des D-Zuges Köln-Hamburg eine Brieftasche mit 600 Mk. barem Gelde und vielen Wertpapieren gestohlen. In demselben Zuge wurde dem Hamburger Kaufmann Berg ebenfalls eine Brieftasche mit 800 Mk. Inhalt entwendet. — Im Schnellzug Bremen-Hamburg wurde dem Theaterdirektor Gattinow aus Newyork die Brieftasche mit Wertpapieren und Banknoten im Gesamtwert von 127 000 Mk. gestohlen.

— Auf Kap Flora, dem südwestlichen Kap der Nord-Brück-Inseln des Kaiser-Franz-Joseph-Landes fand ein amerikanisches Schiff einen Meisinggylinder, etwa einen Fuß lang, mit der Aufschrift „Andrees Polarexpedition“. Andrees Bruder hofft, im nächsten Monat im Besitz des Zylinders zu sein, dessen Bestimmungen noch nicht bekannt sind.

Osnabrück. Die hiesige Strafkammer fällt eine prinzipiell wichtige Entscheidung: Sie sprach einen Beamten, der zwei katholischen Arbeitern gegenüber sehr scharfe Äußerungen über die Mutter Gottes gemacht hatte, frei. In der Begründung wurde gesagt, „die Mutter Gottes sei keine Einrichtung der katholischen Kirche, sondern nur ein Gegenstand der Verehrung.“

Mainz. Das Dunkel, das über der in der Nacht zum 14. April v. J. erfolgten Ermordung des Schutzmanns Kolb schwebte, ist nun gelichtet. Ein umherziehender Gelegenheitsarbeiter wurde verhaftet. Er hat die Tat aus Rache verübt.

Würzburg. Ober-Bauinspektor Horn, der eine Frau mit dem Automobil überfahren und getötet hatte, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kiel, 25. Juni. Der König von England landete heute am Spätnachmittage. Kaiser Wilhelm hatte denselben bereits in der Schleiße auf der englischen Königsnacht begrüßt. Später fand auf der Hohenzollern-Galatafel statt. — Ein Kreuzer und 6 Torpedobootszerförer begleiteten die englische Königsnacht. An der Holtener Schleiße hatten eine Kompanie Matrosen-Artillerie und die Leibkompanie vom 1. Garderegiment zu Fuß mit den kaiserlichen Prinzen Aufstellung genommen. — Bei den vorher stattfindenden Wettfahrten wurden infolge des ungünstigen Wetters zahlreiche Fahrzeuge beschädigt; leider sind auch Menschenleben zu beklagen.

Österreich. Der Kaiser empfing in Wien mit großem Zeremoniell eine türkische Mission, die ihm einen Orden überbrachte.

Böhmen. In Grumbach ist in der Nacht das hölzerne Haus des Landwirts K. niedergebrannt. Dabei sind Frau K. und ihre vier Kinder in den Flammen umgekommen.

Reichenberg. Der Chef des Hauses Johann Liebig & Komp., sowie die Erben des verstorbenen Frhen. Heinrich v. Liebig haben je 100 000 Kronen für den Arbeiter-Invalidenfonds des Reichenberger Establishments gespendet, sowie den Beamten den doppelten Monatsgehalt gewidmet.

Salzburg. Im Gebirge richtete ein Unwetter bedeutenden Schaden an. Im Tauerngebiet sind die Alpenweiden durch Hagel und den Austritt von Gebirgsbächen vernichtet, zahlreiche Felder durch den Austritt der Ach überschwemmt.

Krautau. Ein hier verstorbener Professor veruntreute aus der Universitätskasse 70 000 Kronen und hinterließ auch sonst große Schulden.

Italien. Am Donnerstag wurde in Rom das vom deutschen Kaiser geschenkte Goethedenkmal enthüllt.

England. Die Blätter kommandieren lebhaft die Reise des Königs nach Kiel; sie sind sich jedoch darin einig, daß Änderungen auf dem europäischen Schachbrett dadurch in keiner Weise herbeigeführt werden dürften.

England. Das Kabinett Balfour, weit entfernt, eine Verstärkung der Armee und die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vorzunehmen, hat beschlossen, den Effektivbestand des Heeres zu verringern. Es kommt dies dadurch zum Ausdruck, daß das Kriegsbudget um 500 000 Pfund Sterling herabgesetzt worden ist.

Rußland. Nach Meldungen aus Odessa läßt die russische Admiralität die Schiffe der Freiwilligen Schwarzmeerflotte aufs strengste überwachen, da sie Nachrichten erhielt, daß japanische Emisjäre ein Attentat planen.

Rußland. Die Untersuchung über das Attentat auf den Generalgouverneur Bobrikow ist auf Befehl des Kaisers nicht den sibirischen Justizbehörden, sondern einem Untersuchungsrichter des Petersburger Bezirksgerichts übertragen worden.

Nordamerika. Der republikanische Nationalkonvent nominierte einstimmig Roosevelt zum Präsidentschaftskandidaten und Fairbank zum Kandidaten für die Vizepräsidentschaft.

Die Zahl der aufgefundenen Leichen von der Dampferkatastrophe beträgt 860. Vermisst werden noch 200.

Deutsch-Südwestafrika. Gouverneur Leutwein ist nach Windhuk heimgekehrt um die Gouvernements-Arbeiten zu erledigen. Mit den militärischen Operationen in der Front hat er also nichts mehr zu tun, die Leitung derselben hat sich der neue Oberbefehlshaber allein vorbehalten. Die Hereros sind jetzt auf drei Seiten umfaßt, die noch offene Nordwest-Seite wird durch die einrückenden Nachschub-Truppen geschlossen werden. Es könnte dann mit einem Schläge die Hauptmacht der Aufständischen gebrochen werden. Die Beruhigung einzelner kleinerer Bezirke dürfte natürlich noch einige Zeit bedürfen. Ein weiterer Ausbau der Eisenbahn von Swatopmund nach Windhuk in der Richtung nach Norden ist in Aussicht genommen und ist auch notwendig, die dortigen Eingeborenen beständig im Auge zu behalten.

Ostasien. Vor Port Arthur fand ein heftiges Gefecht statt. Ein russisches Kriegsschiff sank; zwei wurden gefechtsunfähig. Die japanische Flotte kam in der Hauptsache ohne Verluste davon.

China. Die Kaiserin-Witwe, mit Recht der Oberdrache genannt, begehrt im November ihren siebenzigsten Geburtstag.

Bermischtes.

Der „Vorwärts“ schreibt: Einige Wegestunden von Saarbrücken liegt das lothringische Bergmannsdorf Spittel. Dort verunglückte am 29. Januar in seinem Verufe der Bergmann Weiland tödlich. W. war katholisch, aber in der Kirche seiner evangelischen Frau getraut. Auf dem Sterbebett empfing W. durch den katholischen Pfarrer das Sakrament der letzten Ölung. Trotzdem beerdigte man ihn nicht nur ohne kirchliche Zeremonien, sondern man begrub ihn „an der Heide“. Die Mutter war vergeblich zu dem Bischof Benzler, dem nämlichen, der in der berühmten Kameder Friedhofs-Affäre dieselbe Haltung eingenommen hat, nach Weiz gefahren; sie wurde mit ihren Bitten abgewiesen. Nun nahm sich einer unserer Parteigenossen der untröstlichen Familie an. Er veranlaßte eine Beschwerde an die Kreisdirektion, und als diese nach Monaten nur den Erfolg einer Untersuchung und einer Anfrage gehabt hatte, beschwerte er sich über den schleppenden Gang beim Ministerium. Acht Tage darauf erhielten die Angehörigen den Bescheid, daß W. am 1. Juni ausgegraben und in der Reihe der Friedhofsgräber eingebettet werde. Die Ausgrabung erfolgte am 1. Juni nachmittags. Das neue Grab war auf Anordnung des katholischen Pfarrers derart in den Weg hineingeschleift, daß die Kirchhofsbesucher darüber hinwegschreiten mußten. Unser Parteigenosse erhob vergeblich Einspruch. Um 3 Uhr erschien der Polizeikommissar. Er sah das neue Grab und fragte den Totengräber, für wen es sein solle. „Für W.“, war die Antwort. Der Polizeikommissar erklärte: „Hierhin wird er nicht gelegt!“ Er ließ den Bürgermeister rufen, und auf die Frage, wo W. beerdigt werden solle, verwies dieser auf das Grab unter dem Wege. Dann ließ der Kommissar den Pfarrer holen. Auf die Frage, ob er keinen anderen Platz habe, wollte der Pfarrer gegen die Ausgrabung protestieren; einen anderen Platz herzugeben, weigerte er sich. Da traten die Vertreter der Gendarmerie vor und erklärten dem Pfarrer, daß hier seines Amtes nicht mehr sei; sie hätten den Befehl, den Toten in die Reihen einzubetten, und wenn der Pfarrer keinen geeigneten Platz anweise, würden sie selber einen bestimmen. — Der Pfarrer verließ den Friedhof, und die Einbettung ging ohne Störung vor sich. Nach mehr als fünf Monaten konnte der Mann, der in Ehren gestorben und ein Opfer seines gefährlichen Berufs geworden war, in den Reihen seiner Mitbürger zur letzten Ruhe befristet werden. Die katholische Kirche behandelte ihn, als gehöre er zu den Tieren.“ — „Wir Ultramontanen stören nicht den konfessionellen Frieden“, sagen die kirchlichen Blätter!

Ein Rat für Sommerfrischler. Man schreibt: Seit Jahren halte ich daran fest, wenn ich meine Wohnung für den Sommer verlasse, in allen ihren Räumen recht viele Waschkübeln oder andere Gefäße mit Wasser gefüllt herumzustellen. Kehre ich im Herbst heim, so finde ich sehr wohlthätige Folgen vor. Das Wasser ist zum

größten Teile verdunstet, dafür haben die Wohnung, der Fußboden, die Läden und Möbel, sowie die Kleider den unentbehrlichen Grad von Feuchtigkeit und gute Luft behalten. Auf der Oberfläche des zurückgebliebenen Wassers aber schwimmen zahlreiche Motten und anderes Ungeleser.

„Aus der „Jugend“. Jhr-Mitgl. „Können Sie mir sagen, mein Julester, wo man hier nach der Sezession kommt?“ — „Ja woach nüt. I bin a Hiesiger!“ — Druckfehler. (Zeitungsnotiz) Heute morgen wurde die bekannte Frauenrechtlerin Fräulein Dr. Müller in ihrer Wohnung entweißt aufgefunden. — Fromme Wohlthäter. „Edler Mann! Als Anerkennung Ihrer Wohlthätigkeit überbringe ich Ihnen die Ernennung zum Hofbankier!“ — „Tausend Dank! O, nun kann ich mit ruhigem Gewissen Pleite machen!“ — Besuch aus England. „Diese Deutschen sind wirklich ein eminent strebendes, fleißiges Volk. Allen Respekt. Der Deiwel soll sie holen!“ — Seine Auffassung. „Du, Moritz, was ist denn eigentlich Toleranz?“ — Wenn De Dir kauft e Kirchenbaulos!“

„Eine glückliche Gemeinde! Eine beneidenswerte Gemeinde ist der kaum 1000 Einwohner zählende Ort Röhrenbach im Schwarzwald. Die Einwohner brauchen nicht nur keinerlei Steuern zu bezahlen, sondern erhalten auch noch kostenloses Brennholz. Auf Gemeindegeldern wird das Holz zerhackt und dann verteilt. Da trotzdem im Gemeindefiskus noch viel Geld sich befindet, wird dieses Jahr ein neues schönes Schulgebäude erbaut. Die günstige finanzielle Lage der Gemeinde erklärt sich daraus, daß der Ort umfangreichen und sehr ertragfähigen Grundbesitz hat.“

„Aus der Kaserne. Unteroffizier zum Leutnant: „Was muß ein braver Soldat tun, wenn es plötzlich vor dem Feinde heißt: „Freiwillige vor!“ — Leutnant: „Platz muß man machen, daß die Freiwilligen heraus können!“

„Berlin. Der scheußliche Mord an der Lucie Berlin hat einen Sarghändler angeregt, seiner Teilnahme dadurch Ausdruck zu geben, daß er den unglücklichen Eltern einen weißen Sarg mit einem vergoldeten Kreuze schenkte, damit sie darin ihr unglückliches Kind zur letzten Ruhe bestatten. Diese Handlung wäre lobenswert, wenn sie keine Nebenabsichten offenbarte. Der scheinbar hochherzige Mann aber hat den Sarg in seinem Schaufenster ausgestellt. Er lacht damit Hunderte von Neugierigen an und macht so Reklame für sein Geschäft. Man ist ja an vieles gewöhnt, aber man hätte bisher doch wohl nicht angenommen, daß der Kundengang in solchen empörenden Unfug ausarten könne.“

Der Zigeunerhauptmann Petermann aus Neu-Weißensee bei Berlin, der in der Altmark einen flotten Pferdehandel betreibt, hat das etwa 50 Hektar große Rittergut Windberge gekauft. Er will sich dort ständig niederlassen und eine große Pferdezahl betreiben. Petermann kommt aber nicht allein nach Windberge, sondern mit ihm ziehen etwa 90 Stammesgenossen mit ihren Kindern auf das Gut ein. Etwa fünfzig Zigeunerlinder sind in Windberge schon zur Schule angemeldet, eine große Karawane, etwa 50 Wagen, traf bereits auf dem Gute ein, andere Wagen mit den neuen Gutsbewohnern folgen nach.

„Spandau. Ein gefährliches Jagtabenteuer hatte ein Besitzer im Haveldorf Kladow zu bestehen. Dort werden die Äder seit einiger Zeit von Wildschweinen arg beschädigt. Ein Besitzer erblickte nun auf seinem Felde einen starken Keiler, auf den er einen Schuß abgab. Das wundgeschossene Tier wandte sich gegen den Jäger, der von neuem schoß, aber nicht traf. Es blieb ihm zur Abwehr nichts weiter übrig, als mit dem Flintenkolben auf den Keiler einzuhauen. Seine Lage wurde aber gefährlich, als er, vor dem Tier zurückweichend, zu Fall kam. In diesem gefährlichen Augenblick kam Hilfe; ein benachbarter Besitzer brachte den Keiler durch einen wohlgezielten Schuß zur Strecke. Das Tier hatte ein Gewicht von drei Zentnern.“

„Spiele des Zufalls. Einige merkwürdige Beispiele vom „Spiele des Verstedens und Findens“ erzählt Mr. Harold Macfarlane in den Good Words. Im Jahre 1894 verlor eine Dame ihren Trauring in dem Choptington-Rohlenbergwerk, und drei Jahre später wurde er im Innern einer Kartoffel wiedergefunden, als die Tochter der Verliererin das Mittagessen herrichtete. Eine Dame

aus Glasgow verlor ihren Trauring auf der Insel Arran. Als sie ein Jahr später an demselben Orte zum Besuch weilte, fand ein Mädchen, die gekochte Kartoffeln für die Schweine zerstampfte, in einer Kartoffel den verlorenen Ring. Eine alte silberne Uhr wurde im Februar in Eis eingebettet in einem Teich bei Huntington gefunden. Eine Dame aus Glasgow verlor in einem Baden einen kostbaren Diamanten. Einige Monate darauf fand sie ihn in dem Lederhaken des Stiefels ihrer Tochter, die sie bei dem Einkauf begleitet hatte. Er war auf allen möglichen Wegen getragen worden, ohne Schaden zu nehmen. In Clapham verlor ein Herr beim Ausfahren einen Diamanten im Werte von 1300 M. Acht Wochen darauf fand ihn der Kutscher eines Arztes am Orte im Schmutz, der durch den Wagen beim Fahren aufgeworfen worden war. Ein Schlangengriff, den eine Dame beim Schwänefüttern in einem Teich verlor, wurde nach sieben Jahren von einem Jungen gefunden, der mit seinem Spazierstock die Tiefe des Teiches ausmessen wollte und den Ring dabei herausbrachte. Eine Diamantbroche im Werte von mehreren Tausend Mark wurde von einer Dame im Hafen von Dover fallen gelassen; sie erhielt sie aber nach einigen Tagen von einem Matrosen zurück, der dieselbe beim Fischen aus dem Meere herausgeholt hatte.

„Nasentorlette. Wie erspinnerisch ist doch der menschliche Geist, der Natur nachzuhelfen, sie zu verbessern! Was sind alle Schminken und Salben, all die kleinen gewöhnlichen Mittelchen, mit denen man sich schöner macht, gegen das allerneueste Kunststückchen, dessen Bedeutung die Annonce einer großen Pariser Frauenzeitschrift enthüllt: „Apparat, die Formen der Nase beliebig zu modifizieren. Nasen werden schmaler und kleiner gemacht. Modelle auf Verlangen zur Ansicht.“

Dresdner Produktenbörse vom 24. Juni.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 172-179, brauner 76-78 kg, 173-177, russischer rot, 175-182, do. weißer 179-185, amerik. Rantlas 178-182, argent. 175-180. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, 74-76 kg, 130-132, do. 72-73 kg, 126-128, russischer 137 bis 140. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 146-155, sächsische und posener, 150-155, böhmische und mährische 160-175, Futtergerste 111-128. Hafer, pro 1000 kg sächsischer 132-135, russischer 117-127. Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantime 134-138, Laplata, gelber, 114-118, amerikan., mixed 122-125, Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 150 bis 160. Widen, pro 1000 kg netto: 130-140. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 150-158. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feine 195-210, mittlere 185-195. Laplata 165-170, Bombay 180-185. Rübsöl, pro 100 kg netto mit Fah: raff. 50. Rapstuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 10,50. Leintuchen, pro 100 kg: I. 14,50, 2. 13,50. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25-29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 21,00-21,50, Nr. 0/1 20,00-20,50, Nr. 1 19,00 bis 19,50, Nr. 2 16,00-17,00, Nr. 3 13,50-14,50, Futtermehl 12,20 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,40-9,60, feine 9,20-9,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,40-10,60. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Notiz für 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln 2,20-2,50, Butter (kg) — — —, Senf (50 kg) 3,00-3,20, Strohh (Schock) 24-27 M.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 25. Juni.

Von 27 Ferkeln wurden verkauft 17 zum Preise von 26 bis 32 Mark pro Paar.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 29. Juni, nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Vorschußverein zu Dippoldiswalde.

(Kassierer: Rm. R. S. Ende.) Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.)

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Wohnung (Stube, Kammer, Küche und Zubehör) sofort zu vermieten. **Mühlstraße 291, 2. Etage.**

Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. **O. Naeser, am Kirchplatz.**

Ein Logis, Preis 120 M., ist zu vermieten und sofort oder per 1. Oktober zu beziehen. Zu erfahren bei **Richard Heinrich, „Stern“.**

Am Markt Nr. 20 ist die neu vorgerichtete **II. Etage** zu vermieten und sofort beziehbar. **Carl Reichel.**

Eine freundl. Wohnung mit sämtl. Zubehör ist zum 1. Oktober an pünktlich zahlende Leute zu verm. **Adr. u. A. B. in die Exped. d. Bl. erb.**

Nebenverdienst.

Eine Feuerversicherung mit außerordentlich günstigen Bedingungen sucht tüchtige Agenten bei höchster Provision. Adressen erbeten unter **O. G. 084** an den „Invalidendank“ Dresden.

Schöne Wohnung mit Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen in **Reinholdshain, alte Schule.** **H. verw. Seifert.**

Fortzugshalber ist bei mir eine febl. gesunde **Dachwohnung** mit allem Zubehör an ruhige Leute oder einzelne Person zum 1. Juli oder Oktober anderweit zu vermieten. **Herm. Linse, Altenb. Str.**

Die 1. und 2. Etage in meinem Neubau ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Beyer, Gartenstraße.**

Frdl. Woh., best. a. Stube, 2 Kam., Küche u. Zubeh., per 1. Okt. z. m. gef. **Dff. u. R. S. 100** in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein Markthelfer, treu, ehrlich und fleißig, kann bei hohem Lohn eintreten. **Carl Heynor, Eisenhandlung.**

1 Sinecht und 1 Tagelöhner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht **M. C. Dehne, Großhöf.**

Uhr gefunden. Borlas — Somsdorfer Straße. Abzuholen **Borlas Nr. 26.**

Einfach aber sauber möbliertes Zimmer

bei streng soliden Leuten für einzelne Dame per 15. Juli d. J. gesucht. Offerten sofort erbeten sub **A. A. 500** an die Exped. d. Blattes.

In Schmiedeberg sucht ein älterer Junggeselle (Porträtmaler), welcher vom Studieren sehr angegriffen, baldigst **ruhige, schöne, möblierte Wohnung** bei besserer Dame zu mieten, wo ihm gestattet ist, photographieren zu dürfen. Offerten bitte an **Villa Mario, Schmiedeberg,** zu richten.

Wohnungsgesuch.

2 Stuben, Kammer und Küche per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preis erbeten unter **19B** an die Exp. d. Bl.

Verloren wurde Sonntag nachmittag von Dippoldiswalde bis nach Obercarsdorf (Sporbers Schmiede) ein **goldenes Armband**. Gegen Belohnung abzugeben **Bahnhofstraße 215**.

Eine im bürgerlichen Haushalt erfahrene rüstige Frau, welche sich mit der erwachsenen Tochter der Wirtschaft und der Pflege der kranken Hausfrau sorgfältig annehmen würde, wird bei gutem Gehalt und Familienanschluss in Beamtenfamilie Nähe Dresdens gesucht. Anerbieten unter **R. B.** in die Exped. d. Bl.

1 zuverlässig. Pferdeknecht, ledig oder verheiratet, findet dauernde Stellung auf **Rittergut Possendorf**.

Arbeiter, 14 bis 16 Jahre alt, in dauernde Stellung gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geschirrführer zum sofortigen Antritt gesucht. **Sägwerk Uiberndorf**.

Ein zuverlässiger Geschirrführer, sowie ein Arbeiter gesucht von **Curt Röllig**.

Restaurant „Amtshof“ empfiehlt in seinem **Bierausschank über die Straße:**
 — erstes Kulmbacher,
 — Reichelbräu, hell,
 — echt Leitmeritzer,
 — Kesselteller-Lager,
 — Pilsner (Planensh. Lagerkeller),
 — Dippoldiswalder Einfaß.
Heinrich Enderlein.

3—400 Ztr. Sen, im ganzen und einzelnen, sucht baldigt zu kaufen und zahlt höchsten Preis **G. Weichert, Dippoldiswalde**.

Hafer, Roggen suchen zu kaufen **Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde**.

Orangen-Sider-Sirup zur Selbstanfertigung des beliebten und wohlbelömmlichen Erfrischungs-Getränkes empfiehlt **Herm. Lommatzsch, Mineralwasserfabrik**.

Sommerdecken, Fliegenneze bei **Carl Nitzsche, Riemeister**.

Brennabor, Adler, Mars, Saanel, Excelsior, Buch-Räder. Luftschläuche u. Mäntel, Gloden, Laternen, u. a. Zubehör. Alle Ersatzteile.
F. A. Richter, am Markt.

Selterswasser und Brauselimonaden in Flaschen und Syphons empfiehlt billigst **frei ins Haus** **H. Lommatzsch, Dippoldiswalde, Mineralwasserfabr.**

Futterkartoffeln hat preiswert abzugeben ab Lager Dresden **H. M. Trepte, Arnsdorf i. S.**

Eine **Handdrehmaschine**, leicht gehend, ein großes **Zauchensah** mit Verteiler, ein eiserner **Schleppschon**, alles in gutem Zustande, ist billig wegen Platzmangel zu verkaufen **Dippoldiswalde, Malterer Straße 259**.

Ferkel sind wieder abzugeben bei **Th. Ulrich, Quohron**.

Obstverwertungskursus.

In Fortsetzung des im vergangenen Herbst abgehaltenen Kursus soll dieses Jahr ein solcher in der **ersten August-Woche** für Beerenobstbereitung (Obst-Wein, Gelee, Konserven, Marmeladen) in Dippoldiswalde stattfinden.

Zur Vorbereitung desselben macht sich die baldige Feststellung der Anzahl der Teilnehmerinnen nötig. Frauen und Jungfrauen des Bezirks, welche an diesem Kursus teilzunehmen gedenken, werden ersucht, sich mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten oder bei Herrn Friedensrichter Wendler hier anzumelden. Der Besuch steht den Angehörigen der Mitglieder des Vereins unentgeltlich, anderen gegen Entrichtung von 1 M. 50 Pfg. frei.

Bei dem günstigen Verlauf, den der letzte Kursus genommen hat, sieht zahlreichen Anmeldungen aus Stadt und Land entgegen **der Bezirksobstbauverein Dippoldiswalde.**
 Dr. Mehnert, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Der Dienstmagd **Marie Minna Förster** aus Großröhrsdorf ist das ihr den 29. April 1900 unter Nr. 123 vom Gemeindevorstand zu Großröhrsdorf ausgestellte Gesindezeugnisbuch abhanden gekommen. Zu Verhütung von Mißbrauch mit diesem Buche wird dies andurch bekannt gemacht. **Breitenau, den 24. Juni 1904.** **Henke, Gemeindevorstand.**

Auktion.

Dienstag, den 28. d. M., und eventuell Mittwoch, den 29. d. M., von nachmittags 2 Uhr ab, gelangen im Verkaufslocale der Frau verehel. Sidmann, verw. gew. Richter hier, **Obertorplatz**, gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung:

Reiser (Halbtuch, Barchent), Schals, Kapotten, Handschuhe, Wolle, Korsetts, Schutzborden, Schnuren, Nähseide, Zwirne, Damenfragen, Handarbeiten, 1 Vaden-einrichtung, verschiedenes Küchengeschirr zc.

Dippoldiswalde, 27. Juni 1904.

Lahode, Kontursverwalter.

Damen- und Kinderjackets

verkaufe von heute an ganz bedeutend unter Preis.

Hermann Roeser Nähf.

Otto Bester

In den Tagen vom 26. bis 30. Juni veranstalte ich wieder wie voriges Jahr einen großen

Palmen- u. Straußfedermarkt.

Ich habe keine Kosten gescheut, um meiner verehrten Kundschaft Vorteile zu bieten, welche bis jetzt unerreicht sind.

Sie haben sich längst eine echte **Straußfeder** gewünscht. Sie wollten schon längst eine große **Palme** in den Salon.

Ich biete Ihnen eine extrae Gelegenheit.

Montag, Dienstag

ist in Dresden Jahrmarkt, da können Sie das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Ich stelle zum Verkauf:

16271 Straußfedern

und kosten ganz kleine Federn 3 Pfg., 10 Pfg., 20 Pfg., größere Federn 50 Pfg., 1,00 M., 2,00 M., ganz große, echte, lange Federn, 40—60 cm lang, 15—25 cm breit 3,00 M., 5,00 M., 6,00 M. bis 25 Mark.

Fächerpalmen,

fertig im Topf mit ff. Manschette 50 Pfg., 1,00 M. und 2,00 M., ferner Areca, Chamerops, Phönix, Ren'ia, Macrozamia, Dracena, Musa, Anthurium Philothentron zc. Wer für 3 Mark kauft, erhält gegen Vorzeigung unserer Offerte eine prachtvolle Blattpflanze, 50 cm hoch, gratis.

Hesse, Dresden, Scheffelstraße 12, zwischen Altmarkt und Postplatz.

Von **Mittwoch, den 29. d. M.,** ab stelle ich wieder einen großen frischen Transport (ca. 50 Stück) der

vorzüglichsten Milchkuhe,

hochtragend und frischemelkend, leichten und schweren Schlages, zu den solidesten Preisen bei bekannter reeller Bedienung und weitgehendster Garantie hier zum Verkauf. Dieselben treffen Dienstag nachts hier ein.

Hainsberg, am Bahnhof.

E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Restaurant „Amtshof“.

Nächsten Freitag, den 1. Juli,

Einzugs-Schmaus,

wobei mit vorzüglichsten Speisen und Getränken bestens aufwarten werden, und wozu Freunde und Gönner freundlichst einladen **Heinrich Enderlein und Frau.**

Donnerstag eintreffend:

ff. Schellfisch,

von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.**

Weiterwagen,

mit und ohne Korbeinfaß,

Kinderstühlchen

in jeder Ausführung empfiehlt in unerreichter Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Carl Nitzsche.

Künstliche und natürliche

Mineralwässer

als:

Biliner, Karlsbader, Emsor, Wildunger, Fachinger, Gleschüler, Harzer Sauerbrunnen, Selters- und Sodawasser stets in frischerster Füllung frei ins Haus empfiehlt

Löwenapotheke Dippoldiswalde.

Farben, trocken und in Öl, streichfertig, Firnisse u. Lade, Pinsel zc. empfiehlt billigst **Herrmann Lommatzsch,**

Drogerie zum Elefanten.

Fahrrad-

Gummi, Zubehörteile, Reparatur zc.

H. Spieß, Dippoldiswalde,

Spezialgeschäft für Fahrräder.

Naturheilkunde!

Nährsalz-Kakao.

Richard Selbmann,

Badergasse und Bahnhofstraße 249.

Säzlich

Sind alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Bläschen zc. Daher gebrauche man nur: **Stedenpferd.**

Carbol-Teerichwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schuhmarke: **Stedenpferd.** à Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke, in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

Ein 7jähr. **Wallach**, guter Zieher, weil überzählig, steht preiswert zu verkaufen **Schmiedeberg Nr. 30.**

Gasthof Obercarsdorf.

Heute Montag, den 27. d. M., abends 8 Uhr zur **Saaleinweihung**

Konzert mit Ball.

Hochachtungsvoll **Robert Wolf und Adolf Jahn.**

Wustlichs Restaurant.

Dienstag, den 28. Juni, abends

Schinken in Brotteig.

Ergebenst ladet ein **F. Wustlich.**

Frauen-Sparverein. Heute Montag, den 27. d. M., **Konditorei.**

Vanille-Eis

von heute 6 Uhr an empfiehlt **L. Vollmer, Konditor.**

Fr.=B. Dienstag, den 28. Juni, **Wustlichs Restaurant.**

Generalversammlung

des

Frauen-Vereins

Kreischa, Lungkwitz u. Umg.

Mittwoch, am 13. Juli a. c., nachmittags 4 Uhr, im Erbgerichtsgasthofe zu Kreischa.

Anträge, welche in der Hauptversammlung zur Verhandlung kommen sollen, werden bis zum 30. Juni von der Vorsitzenden entgegengenommen.

Schloß Lungwitz, am 25. Juni 1904.

Der Vorstand.

Frau Kreishauptmann Schmiedel, Vors.